Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Schreiber.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENT: Ich heiße Hans Lang.

ARZT: Schreibt man Lang mit „a“?

PATIENT: Stimmt.

ARZT: Zuallererst möchte ich gern in Erfahrung bringen, ob Sie die Schmerzen beziehungsweise Beschwerden als erträglich empfinden.

PATIENT: Insgesamt komme ich weitgehend gut damit zurecht.

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Lang?

PATIENT: Ich bin sechsundfünfzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich wurde am achtzehnten August 1968 geboren.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins zweiundachtzig.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege im Moment so ungefähr 84 Kilo.
Meine Hausärztin hat vor einiger Zeit gesagt, dass ich so sieben Kilo abnehmen sollte.
Aber wissen Sie was?
Ich habe sogar schon drei Kilo runter – ganz ohne Plan.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Es ist gut, dass Sie das erwähnen.
So ein Gewichtsverlust kann verschiedene Gründe haben.
Wir sollten sicherheitshalber ein paar Dinge abklären.
Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Seit etwa drei Wochen habe ich Schluckprobleme.
Es kommt mir vor, als ob das Essen einfach nicht mehr runtergeht.

ARZT: Besteht die Schluckstörung dauerhaft oder tritt sie nur in bestimmten Situationen auf?

PATIENT: Sie ist immer da.

ARZT: Haben Sie Schluckbeschwerden bei festen Nahrungsmitteln, Flüssigkeiten oder bei beiden?

PATIENT: Anfangs hatte ich nur Probleme mit fester Nahrung, aber das hat sich allmählich auf halbfeste Nahrung und seit 2 Tagen auch auf Flüssigkeiten ausgeweitet.

ARZT: Begannen die Beschwerden abrupt oder entwickelten sie sich langsam?

PATIENT: Sie haben sich allmählich entwickelt.

ARZT: Hatten Sie bereits solche Beschwerden?

PATIENT: Das ist neu für mich.

ARZT: Treten dabei auch Schmerzen auf?

PATIENT: Ja, vor allem beim Schlucken treten drückende Schmerzen auf.

ARZT: Strahlen die Schmerzen Irgendwohin aus?

PATIENT: Nein

ARZT: Wie würden Sie die Intensität Ihrer Schmerzen Beim Schlucken auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen, wobei 1 leichte und 10 unerträglich Schmerzen sind?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Beim Schlucken würde ich die Schmerzen auf etwa 6 von 10 einschätzen. Aber das Nervigste ist, dass nix richtig runtergeht.

ARZT: Verstehe, Haben Sie etwas dagegen ausprobiert?

PATIENT: Ich habe es mit Kräutertee versucht, aber das hat leider nichts gebracht.

ARZT: Haben Sie bis jetzt einen Arzt aufgesucht?

PATIENT: Ich wollte eigentlich zu meiner Hausärztin gehen, aber sie ist im Urlaub.
Und ehrlich gesagt war ich auch etwas mit dem Umzug beschäftigt.
Ich bin erst gestern komplett in die neue Wohnung gezogen.

ARZT: Haben Sie Auffälligkeiten oder Beläge im Mundraum bemerkt?

PATIENT: Nein, es wurden keine bemerkt.

ARZT: Läuft Ihnen der Speichel unkontrolliert oder vermehrt aus dem Mund?

PATIENT: Ich sabbere wohl im Schlaf ein bisschen. Das merke ich morgens am Kissen – es ist immer leicht nass.

ARZT: Passiert es Ihnen beim Zähneputzen manchmal, dass Sie würgen müssen?

PATIENT: Ja, beim Zähneputzen kommt mir der Würgereiz.

ARZT: Haben Sie das Gefühl, einen Kloß oder Fremdkörper im Hals zu haben?

PATIENT: Ich habe ständig das Gefühl, als ob ein Kloß in meinem Hals steckt.

ARZT: Ist Ihnen an Ihrem Hals oder am Oberkörper etwas Ungewöhnliches aufgefallen, beispielsweise Schwellungen oder Knoten?

PATIENT: Nein, weder am Hals noch am Oberkörper ist mir etwas Ungewöhnliches aufgefallen.

ARZT: Haben Sie Atemnot, Husten, Schwindel oder Herzrasen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Seit fünf Tagen habe ich Husten, besonders nachts, wodurch auch mein Schlaf beeinträchtigt wird.
Ich wache deshalb mehrmals pro Nacht auf, meistens etwa zwei- bis dreimal.

ARZT: Ist der Husten trocken oder kommt da auch was hoch?

PATIENT: Da kommt nichts mit raus.
Der Husten ist trocken.
Aber ich habe ständig Speichel im Mund, den ich dauernd räuspern muss.

ARZT: Haben Sie Veränderungen in Ihrer Stimme bemerkt?

PATIENT: Nein, ich habe keine Veränderungen in meiner Stimme bemerkt.

ARZT: Haben Sie Übelkeit?

PATIENT: Nein.

ARZT: Haben Sie sich übergeben?

PATIENT: Bisher habe ich nichts erbrochen.

ARZT: Haben Sie Sodbrennen oder einen sauren Geschmack im Mund?

PATIENT: Ich habe kein richtiges Sodbrennen, aber manchmal kommt das Essen wieder hoch – so als würde es stecken bleiben und dann wieder raufkommen. Manchmal sogar unverdaut.

ARZT: Ist Ihnen aufgefallen, dass sich Ihr Stuhl verändert hat?

PATIENT: Seit gestern war ich zweimal auf der Toilette, und beide Male ist mir ein teeriger Stuhl aufgefallen.

ARZT: War der Stuhl weicher als sonst?

PATIENT: Nein, von der Konsistenz her normal, aber der Geruch war irgendwie komisch – richtig streng.

ARZT: Haben Sie das Gefühl, dringend zur Toilette zu müssen, während krampfartige Schmerzen im Enddarm auftreten?

PATIENT: Nein, ich muss nicht sofort aufs Klo.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie eine gelbliche Färbung der Haut oder des Augenweißes bemerkt, oder ist Ihr Urin dunkler als üblich?

PATIENT: Nein, ich habe nichts bemerkt.

ARZT: Haben Sie Juckreiz am ganzen Körper?

PATIENT: Nein, ich habe keinen Juckreiz

ARZT: Ist Ihr Bauchumfang in letzter Zeit größer geworden?

PATIENT: Eigentlich nicht – passt alles wie vorher.

ARZT: Wie fühlen Sie sich?

PATIENT: Seit etwa zwei Wochen fühle ich mich echt müde. Ich hab kaum Lust und keine richtige Energie.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit bemerkt, dass Ihre Haut oder Schleimhäute blasser sind als sonst?

PATIENT: Ja, mein Kollege hat neulich gemeint, ich sehe blasser aus als sonst. Wir waren mit mittlerem Tempo joggen, und da ist es ihm aufgefallen. Außerdem habe ich dabei schlecht Luft bekommen.

ARZT: Nach wie langer Zeit sind die Symptome aufgetreten? Und wie lange haben Sie sich danach ausgeruht?

PATIENT: Die Beschwerden haben sich nach etwa zehn Minuten gezeigt. Danach musste ich ungefähr fünf Minuten pausieren, bis es besser wurde.

ARZT: Rauchen Sie?

PATIENT: Ich bin Raucher.

ARZT: Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENT: Ich rauche seit 30 Jahren täglich 15 bis 20 Zigaretten.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Welche Art?

PATIENT: Ja, ich trinke täglich 3 Flaschen Bier – das mach ich seit Langem Jahren.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Kam es schon einmal vor, dass Sie aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums Symptome einer Vergiftung hatten?

PATIENT: Einige Male, aber ich musste nicht ins Krankenhaus.

ARZT: Also, weil sowohl Rauchen als auch Alkohol der Gesundheit schaden, würde ich Ihnen empfehlen, möglichst auf beides zu verzichten. Vor allem, wenn man beides gleichzeitig konsumiert, verstärken sich die negativen Auswirkungen nochmal deutlich.

PATIENT: Das klingt wirklich ernst, ich möchte da gern mehr drüber wissen.

ARZT: In Ordnung, nach der Anamnese können wir dann ausführlicher darüber sprechen.
Trinken Sie heiße Getränke, wie zum Beispiel Tee?

PATIENT: Ja, Tee muss bei mir richtig heiß sein – sonst schmeckt er mir nicht.

ARZT: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

PATIENT: Ich bin mit dem Auto ins Krankenhaus gekommen.

ARZT: Haben Sie eine Begleitung?

PATIENT: Ich bin ohne Begleitung.

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

PATIENT: Nein, überhaupt nicht.

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: In letzter Zeit ist Mein Appetit echt vermindert.

ARZT: Wie ernähren Sie sich?
Veganer, Vegetarier oder Allesfresser?

PATIENT: Ich ernähre mich ganz normal und esse alles.

ARZT: Sie haben gesagt, dass Sie etwa drei Kilo abgenommen haben.
In welchem Zeitraum war das?

PATIENT: So in den letzten 3 Wochen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Gibt es außer dem Husten noch etwas, das Ihren Schlaf stört?

PATIENT: Nein, sonst nix.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Wasserlassen oder Stuhlgang?

PATIENT: Seit langem leide ich unter Verstopfung und muss immer stark pressen.
Vor drei Jahren hatte ich außerdem Probleme, mit dem Wasserlassen anzufangen.
Der Urologe meinte damals, es sei eine gutartige Vergrößerung – aber er hat gesagt, ich müsste eigentlich operiert werden.
Ich wurde dann auch operiert, und seitdem ist es besser geworden.

ARZT: Wie wurde die Operation damals durchgeführt?

PATIENT: Das war durch die Harnröhre.
Kein Schnitt von außen.

ARZT: Und verlief alles komplikationslos?

PATIENT: Ja, zum Glück gab es keine Probleme.

ARZT: Hat der Urologe Ihnen damals Medikamente verschrieben?

PATIENT: Nee, nix.
Ich sollte eigentlich direkt operiert werden.

ARZT: Was machen Sie denn gegen die Verstopfung?

PATIENT: Dagegen nehme ich Laxoberal Tropfen ein.

ARZT: Sicher, Medikamente können da kurzfristig helfen – aber auf lange Sicht ist es wichtig, dass Sie auch genug trinken, sich ballaststoffreich ernähren, also viel Gemüse und Obst essen, und sich regelmäßig bewegen.
Haben Sie Schmerzen oder Juckreiz im Analbereich?

PATIENT: Nein, ich habe da weder Schmerzen noch Juckreiz.

ARZT: Wie gehen Sie mit Stress um?

PATIENT: Bei Bedarf nehme ich Baldrian-Dragees.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

PATIENT: Seit 8 Jahren habe ich Zuckerkrankheit.

ARZT: Wie wurde die Diagnose gestellt?

PATIENT: Während der Vorsorgeuntersuchung bei meiner Hausärztin.

ARZT: Messen Sie Ihren Blutzucker zu Hause?
Wie hoch sind die Werte?

PATIENT: Ich habe so einen Sensor am linken Oberarm – da kann man die Werte ganz einfach ablesen.
Heute um 10 Uhr lag der Zuckerwert bei etwa 340.
Die Werte schwanken manchmal, vor allem wenn ich Süßigkeiten - so wie heute - oder Cola trinke.
In den letzten zwei Wochen war's besonders schlecht, weil ich meine Medikamente nicht regelmäßig genommen habe.

ARZT: Sie haben recht – in so einer Situation ist das wirklich nicht leicht.
Nur ein kleiner Hinweis: Wir sagen ja nicht, dass Sie komplett auf alles verzichten müssen.
Aber wie man so schön sagt: Die Menge macht's – je weniger, desto besser.
Liegen Komplikationen wie Nierenprobleme, Sehstörungen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor?

PATIENT: Ja, ich leide seit 2 Jahren an einer Form von Herzrhythmusstörung, aber ich konnte mir den genauen Namen lange nicht merken.

ARZT: Wie wurde die Diagnose damals gestellt?
Hatten Sie bestimmte Beschwerden?

PATIENT: Meine Hausärztin hat damals routinemäßig ein EKG gemacht und das dabei festgestellt.
Danach hat sie mich zur Kardiologin überwiesen.

ARZT: Wissen Sie, welche Art von Herzrhythmusstörung es ist?
Zum Beispiel Vorhofflimmern oder ein Block?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, genau – ich habe Vorhofflimmern und nehme regelmäßig Marcumar dagegen.

ARZT: Wissen Sie Ihren letzten INR-Wert beziehungsweise das Ergebnis Ihrer letzten Blutuntersuchung zur Gerinnung?

PATIENT: Ich glaube, es war 2,5.
Außerdem hat mein Kardiologe vor, Marcumar auf Eliquis umzustellen.
Beim letzten Termin vor einem Monat hat er darüber gesprochen – aber ehrlich gesagt habe ich nicht ganz verstanden, was genau der Vorteil daran ist.

ARZT: Klar, der wichtigste Vorteil ist, dass Sie keine regelmäßigen Blutkontrollen mehr brauchen.
Eliquis wirkt gleichmäßig und ist in der Dosierung festgelegt – das macht vieles einfacher.
In welcher Dosierung nehmen Sie Marcumar?
Wie oft?

PATIENT: Ich nehme ein Viertel Tablette einmal täglich und eine halbe Tablette am Sonntag.

ARZT: Haben Sie ein pilziges Gefühl oder Taubheitsgefühle – besonders an den Füßen?

PATIENT: Keine Taubheit, alles normal

ARZT: Waren Sie schon einmal aufgrund zu hoher oder zu niedriger Blutzuckerwerte im Krankenhaus?

PATIENT: Vor 3 Jahren war ich für zwei Tage wegen eines Blutzuckerwerts von 600 im Krankenhaus.

ARZT: Welche Behandlungen wurden durchgeführt?

PATIENT: Dort habe ich eine Venenbehandlung bekommen.
Leider habe ich nicht nur mein Medikament weggelassen, sondern auch Süßigkeiten gegessen.

ARZT: Aus welchem Grund haben Sie das Medikament weggelassen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich war für ein paar Tage im Kurzurlaub und hatte keine Medikamente mehr dabei.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt einen Augenarzt aufgesucht?

PATIENT: Ich war noch nie beim Augenarzt.
Warum sind Augenuntersuchungen wichtig?

ARZT: Regelmäßige augenärztliche Untersuchungen sind besonders wichtig, um durch Diabetes bedingte Sehprobleme oder Augenerkrankungen frühzeitig zu erkennen.
Welche Medikamente nehmen Sie dagegen ein?

PATIENT: Dankeschön Herr Doktor, Ich nehme Icandra.

ARZT: In welcher Dosierung nehmen Sie das ein?
Und wie oft?

PATIENT: 50 zu 1000 Milligramm – einmal am Tag.
Außerdem spritze ich mir seit einem Jahr Ozempic einmal pro Woche, immer sonntags – unter die Haut am Bauch.

ARZT: Haben Sie irgendwelche Hautveränderungen an der Injektionsstelle bemerkt?

PATIENT: Nein, da ist mir nichts aufgefallen.

ARZT: Hatten Sie bisher unangenehme oder schwere Nebenwirkungen?

PATIENT: Zu Beginn hatte ich durch die Einnahme Bauchschmerzen und Schwindel, die nach einigen Tagen verschwanden.
Darüber hinaus leide ich seit fünf Jahren an einer Schilddrüsenunterfunktion.

ARZT: Welche Behandlung bekommen Sie aktuell?

PATIENT: Ja, morgens nehme ich eine Tablette Euthyrox 100.

ARZT: Wie wurde denn die Diagnose gestellt?

PATIENT: Ich war total abgeschlagen und müde.
Bei einer Untersuchung hat meine Hausärztin dann einen Knoten an der Schilddrüse getastet.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Danach habe ich Blut abgenommen bekommen – und im Labor kam raus, dass es sich um eine Entzündung der Schilddrüse handelt.
Dabei wird das Gewebe nach und nach zerstört.

ARZT: Haben Sie noch andere Erkrankungen?

PATIENT: Seit zehn Tagen bestehen Warzen an den Endgliedern meines rechten Zeige- und Mittelfingers.

ARZT: Wie groß sind die denn ungefähr?

PATIENT: Die sind so groß wie eine Erbse.

ARZT: Gibt es jemanden in Ihrem Umfeld, der Sie angesteckt haben könnte?

PATIENT: Ich glaube, ich habe mich bei meinem Enkelkind angesteckt.

ARZT: Welche Behandlungen wurden durchgeführt?

PATIENT: Ich habe sie mit einer Tinktur behandelt, aber es hat nicht geholfen.
Nächste Woche habe ich einen Termin bei einem Chirurgen.
Zudem habe ich von Geburt an eine Fehlbildung am rechten Ohr, es ist nicht richtig gewachsen.
Deshalb trage ich ein spezielles Hörgerät, das über den Knochen leitet.

ARZT: Haben Sie sich schon mal einer Operation oder einem medizinischen Eingriff unterzogen – abgesehen von der Behandlung an der Vorsteherdrüse?

PATIENT: Vor fünf Jahren hatte ich eine Schleimbeutelentzündung am linken Ellenbogen, weil ich mich oft darauf abgestützt habe.
Der Ellenbogen war geschwollen, warm und hat wehgetan.

ARZT: Welche Behandlungen wurden durchgeführt?

PATIENT: Der Arzt hat einen kleinen Schnitt gemacht, den Schleimbeutel herausgenommen und die Wunde genäht.
Danach musste ich meinen Arm eine Zeit lang schonen.

ARZT: Gab es dabei Komplikationen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Nein, es gab keine Komplikationen.
Danach ging es mir viel besser.

ARZT: Wunderbar, Hatten Sie schon einmal einen Unfall oder eine Verletzung?

PATIENT: Vor zwölf Jahren habe ich mir beim Handball den Ball gegen den Brustkorb gekriegt.
Dabei hatte ich starke Schmerzen und eine Prellung auf der rechten Seite – hoffentlich war es kein Bruch.

ARZT: Und welche Behandlung haben Sie damals bekommen?

PATIENT: Am Anfang habe ich gegen die Schmerzen Voltaren genommen. Aber nach der Einnahme habe ich plötzlich einen Ausschlag am ganzen Körper bekommen – deshalb habe ich das sofort abgesetzt.
Anschließend habe ich dann Ibuprofen genommen.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, keine weiteren.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Ich bin gegen Corona vollständig geimpft, aber bei den anderen Impfungen bin ich mir nicht ganz sicher.

ARZT: In Ordnung, Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENT: Ich habe eine Pollenallergie gegen Gräser und reagiere auch auf Tomaten.

ARZT: Wie äußern sich die Allergien?

PATIENT: Wenn ich mit dem jeweiligen Allergen in Kontakt komme, läuft meine Nase, ich muss oft niesen – und manchmal jucken meine Augen.

ARZT: Was unternehmen Sie dagegen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich verzichte einfach auf Tomaten.
Und im Frühling trage ich eine Maske, damit ich nicht so viele Pollen einatme.

ARZT: Außerdem können Sie ein bis zwei Stunden, bevor Sie rausgehen, ein Antihistaminikum einnehmen – zum Beispiel Loratadin oder Fexofenadin –, wenn Sie die Symptome als sehr unangenehm empfinden.
Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Niemals.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Ich betreibe nicht allzu viel Sport – ich gehe etwa einmal pro Woche schwimmen.

ARZT: Was sind Sie von Beruf?

PATIENT: Ich arbeite als Pförtner an einer Hochschule und gehe nächstes Jahr in Rente.

ARZT: Wie ist Ihr Familienstand?

PATIENT: Ich bin seit 6 Monaten verwitwet.
Meine Frau ist an Brustkrebs gestorben.

ARZT: Es tut mir leid, das zu hören.
Das muss eine schwere Zeit für Sie gewesen sein.
Wissen Sie, was genau das war?

PATIENT: Ehrlich gesagt – keine genaue Ahnung.
Aber es war auf der rechten Seite und wohl schon ziemlich fortgeschritten.

ARZT: Wo wohnen Sie?
Mit wem leben Sie zusammen?

PATIENT: Ich wohne in einer Wohnung mit meinem Sohn.

ARZT: Wie viele Kinder haben Sie?
Sind es Jungen oder Mädchen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich habe eine leibliche Tochter, sie ist 30 Jahre alt, und einen Pflegesohn, der 19 Jahre alt ist.

ARZT: Sind sie gesund?

PATIENT: Mein Sohn ist leider seit zwei Jahren süchtig nach Cannabis.
Er hat eine Entzugskur gemacht, aber die hat nicht wirklich geholfen.
Er raucht fast jeden Tag.

ARZT: Ich kann mir gut vorstellen, dass das für Sie als Vater sehr belastend ist. Es ist wirklich positiv, dass Sie offen darüber sprechen. Wir können gern gemeinsam nach möglichen Lösungswegen schauen.
Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Meine Mutter ist mit 65 Jahren an Gebärmutterkörperkrebs gestorben, der mit 63 Jahren diagnostiziert wurde.
Sie wurde operiert, der Tumor wurde entfernt, und sie hat zusätzlich eine Chemotherapie bekommen.

ARZT: Es tut mir sehr leid, das zu hören.
Bitte nehmen Sie mein herzliches Beileid entgegen.

PATIENT: Mein Vater ist 78 Jahre alt und hatte früher starkes Übergewicht.
Deshalb wurde vor etwa 20 Jahren eine Magen-Operation bei ihm gemacht.
Dabei wird der Magen verkleinert, damit man weniger essen kann und schneller satt wird.
Ich habe es auch von meiner Mutter gehört – mein Großvater ist an Kehlkopfkrebs gestorben.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENT: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe einen Hund

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Was habe ich?
Habe ich Krebs?
Ich mache mir Sorgen, weil meine Mutter und mein Opa das auch hatten.

ARZT: Ich verstehe Ihre Sorge sehr gut.
Ihre Symptome deuten auf eine Veränderung in der Speiseröhre hin, die wir genauer untersuchen sollten.
Wichtig ist: So etwas ist nicht automatisch erblich.
Aber um sicherzugehen, brauchen wir noch ein paar Untersuchungen.
Erst danach können wir wirklich sagen, worum es sich handelt.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter